



Am Mittwoch, 27. November, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr lädt der sechste Jahrgang der David-Fabricius-Ganztagsschule, Oberschule Westerholt, die Viertklässler aus den Grundschulen Holtriem, Dornum und Esens zu einem Schnuppernachmittag ein. Auch die Mensaküche (unser Foto) wird dann geöffnet sein.

BILD: KLAUS HÄNDEL

Sechstklässler heißen Viertklässler willkommen

SCHNUPPERNACHMITTAG David-Fabricius-Ganztagsschule informiert Schüler und Eltern über ihre Angebote

In der Oberschule wird jahrgangsbezogen unterrichtet, ohne Trennung von Haupt- und Realschülern.

WESTERHOLT/HÄ – Die David-Fabricius-Ganztagsschule, Oberschule Westerholt, lädt Viertklässler am Mittwoch, 27. November, von 16 bis 18 Uhr zu einem Kennenlernen ein. „Vorbereitet wird der Schnuppernachmittag vom sechsten Jahrgang“, erklärt Konrektorin Maria Hemmers. Die Sechstklässler fungieren als Scouts

und werden ihre kleinen Gäste und deren Eltern durch die Schule führen.

In allen Fachbereichen wie Technik, Chemie, Kunst, Werken, im Sprachendorf oder in der Roboter-AG und anderen können die Grundschüler an verschiedenen Stationen aktiv mitarbeiten und so die Angebote der Oberschule Westerholt kennenlernen.

„Wesentlicher Unterschied von Oberschule zu anderen weiterführenden Schulen ist, dass in der Oberschule Westerholt jahrgangsbezogen unterrichtet wird. Es gibt keine Trennung von Haupt- und

Realschülern“, so Schulleiter Fokko Saathoff. Der Schwerpunkt des pädagogischen Konzeptes einer Oberschule ist das individuelle Fördern und Fordern.

„Einen ersten Informationsabend für Eltern hat es bereits in der Grundschule Utarp-Ochtersum gegeben“, so Maria Hemmers. Weitere Informationsabende sollen folgen. „Mit dem Schnuppernachmittag wollen wir unsere Schule den Kindern und Eltern der Holtriemer, Dornumer und Esenser Schule zusammen mit unseren Schülern persönlich vorstellen.“

Holzarbeiten aus Russland finden reißenden Absatz

BENEFIT Adventsbasar zugunsten des Vereins „Kinder von Tschernobyl“ sehr gut besucht

DORNUM/MARI – Das Foyer und die Gänge des Dornumer Rathauses verwandelten sich am Sonntag wieder in einen bunten Basar, der Ratssaal wurde zur Teestube. Es ist Tradition, dass der Verein „Kinder von Tschernobyl“ kurz vor der Adventszeit vorweihnachtliche Dekorationsartikel, Handarbeiten, Bücher und vieles mehr ausbreitet, um mit dem Erlös die Kinder von Tschernobyl zu unterstützen.

Auch in diesem Jahr fand der Basar wieder großen Anklang. Bereits kurz nach Mittag hatten rund 300 Menschen den Basar besucht. Dabei blieb es nicht beim Stöbern. Viele trugen selbst gebastelte Adventskalender und -kränze, Tischdecken oder andere Schätze nach Hause.

„Die rechtzeitig eingefrorenen Holzarbeiten aus Russland fanden reißenden Absatz. Wir mussten noch Sachen nachholen“, freute sich der Vereinsvorsitzende Wilhelm Broeksmid über das rege Interesse.

Die Menschen in Weißrussland hatten eifrig gebastelt, damit die Tische reichhaltig

bestückt waren. Aber auch Dornumer Frauen hatten zu Strick- und Häkelnadel gegriffen, warme Socken, Jacken

und Schals angefertigt, die in der kalten Jahreszeit gute Dienste leisten. So mancher deckte sich mit hübschen

Weihnachtskarten ein, um Freunden und Bekannten bald einen weihnachtlichen Gruß zu schicken.

Kaum jemand ließ die Gelegenheit verstreichen, ein wenig in der Teestube zu verweilen und den leckeren Kuchen, den die emsigen Helferinnen gebacken hatten, zu genießen. So mancher hatte sogar eigens das Mittagessen ausfallen lassen. Außerdem bot die Teestube Gelegenheit zum Gespräch.

Alle Hände voll zu tun hatte der Vereinsvorsitzende. „45 Punkte gilt es zu schlagen“, feuerte Wilhelm Broeksmid die vielen Verknobelungsfreunde an, die auf den Gewinn des Geschenkkorb, eines Tortengutscheins oder der deftigen Mettwurst hofften. Aber auch wenn die Würfel nicht wie gewünscht fielen, gingen die Menschen gut gelaunt nach Hause. Denn sie wussten, dass ihr Einsatz für den guten Zweck an der richtigen Stelle Verwendung finden wird. Der Verein „Kinder von Tschernobyl“ wird auch auf dem Dornumer Weihnachtsmarkt wieder eine Verknobelung durchführen. „Dann geht es um Aal“, verriet Wilhelm Broeksmid augenzwinkernd.



Die weit mehr als 300 Besucher beließen es nicht beim Stöbern. So manches Dekorationsstück wechselte den Besitzer und das für einen guten Zweck.

BILD: MARTINA RICKEN

KURZ NOTIERT

Weihnachtsspecial

NEßMERSIEL/AH – Am 10. Dezember öffnet der Indoor-Spielpark Sturmfrei in Neßmersiel nach der Revision mit einem Weihnachtsspecial für Groß und Klein wieder seine Türen. Um auf die Adventszeit einzustimmen, hat sich das Event-Team der Tourismus GmbH Gemeinde Dornum eine Aktion für Kinder ausgedacht. Jedes Kind, das das „Sturmfrei“ bis zum 23. Dezember besucht, bekommt eine kleine Weihnachtsüberraschung. Für Erwachsene gibt es eine Weihnachtsbastelwerkstatt.

GEBURTSTAGE

NENNDORF – Ilse Marienhoff vollendet ihr 91. Lebensjahr.
UTARP – Egon Lünen feiert seinen 80. Geburtstag.
WESTERBUR – Marianne Freese schaut auf 81 Jahre zurück.
DORNUMERSIEL – Marianne Fischer wird 85 Jahre.

ROMAN

51. FORTSETZUNG

Horst erzählt, Alfons habe sich gestern beim Fleischhacken in den Finger geschnitten, was das Gesprächsthema von Killer-Aliens auf Infektionen, Wundbrand und Amputationen lenkt.

Um Punkt neun erscheint Lena. Sie trägt ein bodenlanges sandfarbenes Kleid, einen breiten schwarzen Stoffgürtel und eine Halskette aus braunen Holzkugeln. Ich glaube, sie hat sich geschminkt und etwas mit den Haaren gemacht, jedenfalls sieht sie umwerfend aus. Kaum ist sie da, benehmen sich Willi, Otto und Kurt nicht mehr wie Schwachsinn quatschende Bauertrampel, sondern wie Schwachsinn quatschende Casanovas. Sie bieten ihr gleichzeitig einen Platz, eine Flasche Bier, einen Becher Wein und Salzstangen an. Sie weisen sie auf die Würste, die Dekoration und den Sonnenuntergang hin. Die drei scherzen und kichern, als wären wir nicht hier, um uns an Georgi zu erinnern, sondern um den flottesten Hirsches Som-

mers zu küren. Sogar Willi, der eben noch so getan hat, als sei er Kurt und Otto moralisch überlegen, ist in Lenas Gegenwart zum scharwenzelnden Gecken mutiert. Nur Horst und Alfons halten sich diskret zurück, und natürlich Karl, der zu meinem Erstaunen die Keksdose und die illustrierte weggelegt hat und sich ganz auf das Treiben um ihn herum konzentriert. Dabei macht er ein zufriedenes Gesicht, und ich beneide ihn fast um seinen Filter im Hirn, der es ihm erspart, das Gelaber dieser Idioten zu verstehen.

Nach einer halben Stunde beginnt sich der Tumult, den Lenas Erscheinen ausgelöst hat, langsam zu legen. Alle sitzen und essen Würste und Salat und Brot von den Plastiktellern und trinken Bier, Wein oder Apfelsaft aus den Pappbechern. Ein Rest von Licht hat sich über dem Horizont gehalten, ein heller Streifen, der nach oben hin rosa und dann blau wird. Die Lampionen leuchten wie aufgefadete Planeten, Falter umflattern sie, und ab und zu steigt ein winziges Stück Glut in den Himmel

PAMPA BLUES

ROMAN VON ROLF LAPPERT
 Copyright © 2012 Carl Hanser Verlag München

und verlischt. Die Luft riecht nach Feuer und verbranntem Fett. Jetzt, wo sich alle den Bauch vollschlagen und nur ab und zu ein paar zufriedene, halb gegrunzte Sätze die Stille durchbrechen, ist die Stimmung beinahe andächtig.

„Wo sind eigentlich Maslow und Jojo?“, fragt Lena irgendwann.

„Genau!“, ruft Otto. „Wo stecken die beiden bloß?“

„Vielleicht gab es Probleme bei der Polizei“, meint Willi.

„Man könnte ihn doch anrufen und fragen.“

Lenas Vorschlag sorgt für verlegene Gesichter.

„Wir haben keine Handys“, kläre ich sie auf.

„Maslow schon“, sagt Kurt.

„Aber wir nicht.“

„Ich habe eins“, sagt Willi.

„Aber die Batterie ist leer.“

„Ein Akku ist das“, sagt Horst.

„In der Werkstatt gibt es ein

Telefon“, sagt Willi.

„Das Büro ist zugesperrt“, sagt Otto.

„Ich weiß, wo der Schlüssel liegt“, sage ich.

„Nicht nötig.“ Lena holt ihr Handy aus der Vordertasche ihres Kleids heraus und klappt es auf. „Weiß jemand Maslows Nummer?“

Wieder herrscht betretenes Schweigen. Wir telefonieren nicht viel in Wingroden. Untereinander eigentlich nie, weil wir uns fast jeden Tag im „Schimmel“ sehen. Alle rufen an Weihnachten ihre Verwandten an, von denen sich die wenigsten jemals zu einem Besuch in Wingroden aufraffen können. Die Einzigen, die sich ab und zu telefonisch bei mir melden, sind meine Mutter, Frau Wernicke und Karls Arzt.

„Moment mal!“, ruft Kurt plötzlich. Er zieht eine abgewetzte Brieftasche aus der Ge-

sästasche seines Blaumanns, durchwühlt die Fächer und hält dann triumphierend einen Zettel hoch. „Hier ist sie!“ Er reicht den Zettel an Otto. Dabei halten sie den Papierfetzen, als handle es sich um ein wertvolles historisches Dokument.

Lena tippt die Nummer ein und hält sich das Handy ans Ohr. Otto, Kurt, Willi, Horst und Alfons sehen sie mit großen Augen an. Wie Kinder in Erwartung eines Zaubers. „Ja? Hallo? – Ja, ich bin’s, Lena! – Danke, mir geht es gut. Wir sitzen alle auf dem Dach der Werkstatt, und eigentlich fehlen nur noch Sie und Jojo! – Was? – Wo?“ Lena wendet sich an uns. „Sie sind kurz vor Streeritz.“

Alle rufen durcheinander und bombardieren Lena mit der Information, dass Streeritz etwa fünf und zwanzig Kilometer von hier in Richtung Kremberg liegt.

„In einer Viertelstunde? Ja wunderbar! – Was? Ben? Ja, der ist hier. Moment. Bis gleich.“ Lena hält mir das Handy hin. „Er will mit dir re-

den.“

Ich nehme ihr das Handy ab und halte es ans Ohr. „Ja?“

„Ben? Bist du’s?“

„Ja.“

„Hör zu, tu jetzt einfach so, als würdest wir ganz normal miteinander telefonieren, ja?“

„Ja.“ Ich stehe auf und kehre den anderen den Rücken zu.

„Ich bin ganz bei euch in der Nähe. In der Scheune auf dem Feld. Jojo ist bei mir. Wir haben das UFO rausgeholt! – Ben? Hast du mich verstanden?“

„Ja.“

„Sag doch mal was anderes als nur Ja! Sonst schöpfen die noch Verdacht!“

Ich drehe mich um. Alle haben aufgehört zu essen und zu trinken und scheinen auf Neuigkeiten von Maslow zu warten. Sogar Karl sieht mich mit seinem Blitz- und Donner-Gesicht an, als würde von diesem Telefongespräch sein Leben abhängen.

„Das ist ja super!“, sage ich und zwingt mich zu einem Lächeln. Alle lächeln zurück, auch Karl.

FORTSETZUNG FOLGT